

SIKORSKI



Ulrich **Leyendecker**



SIKORSKI

INHALT

ZUM SCHAFFEN ULRICH LEYENDECKERS	4
THE MUSIC OF ULRICH LEYENDECKER	6
BIOGRAPHISCHER HINWEIS	8
BIOGRAPHICAL NOTE	9
LITERATURVERZEICHNIS	10
ORCHESTERWERKE	11
VOKALMUSIK	18
KAMMERMUSIK	23
WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT	29
INDEX	32

SIKORSKI MUSIKVERLAGE
20139 HAMBURG
phone: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-0 · fax: (+ 49) (0)40 / 41 41 00-41
www.sikorski.de · contact@sikorski.de
23. AUGUST 2011
COVER PHOTO © RHEINLÄNDER

ZUM SCHAFFEN ULRICH LEYENDECKERS

Ulrich Leyendecker wurde 1946, also im Jahr nach dem Ende des zweiten Weltkriegs geboren. Diese Tatsache ist für die stilistische Einordnung seiner Musik von nicht unerheblicher Bedeutung. Als sich Anfang der sechziger Jahre sein Interesse an zeitgenössischer Musik zu regen begann, als demnach der Keim gelegt wurde für eigenes schöpferisches Tun, da hatte die Nachkriegs-Avantgarde den „Orientierungsflug“ bereits hinter sich, da brach diese Generation wiederholt zu neuen Ufern auf. Die Auseinandersetzung mit den Komponisten der Zweiten Wiener Schule war lange schon in eine Reifephase getreten, und die Medien-Industrie hatte das ihre für eine allgemeine Verfügbarkeit auch des entlegeneren Repertoires, sprich: der Neuen Musik, getan.

Hinzu kommt, daß in der ersten Hälfte der sechziger Jahre eine erste wirklich dauerhafte Auseinandersetzung mit der Musik Gustav Mahlers einsetzte, die nicht nur eine gewaltige schöpferische Stimmung des ausgehenden 19. Jahrhunderts zum Klingen brachte, sondern desgleichen auch ein völlig neues Licht auf die Musik des Schönberg-Kreises zu werfen begann. Auf das damit sichtbar werdende, kreative Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt in der Musik Schönbergs, Weberns und – in seinem Fall vor allem – Alban Bergs traf das Interesse des jungen Ulrich Leyendecker. Die auf diese Weise sondierten Eigenschaften in der Musik der Zweiten Wiener Schule, die völlig unabhängig sind von der Entwicklung der Zwölftontechnik, ja, die in den vordodekaphonen Werken Schönbergs und seiner Schüler noch viel plastischer zutage treten, diese Eigenschaften also bildeten die historische Basis, auf der Leyendecker seine eigene Tonsprache zu entwickeln begann.

Diese Entwicklung führte zwangsläufig an der Serialität vorbei. Sie mündet aber ebenso wenig in einem heutzutage zum Stil erhobenen Historismus, dessen einziger innovativer Akt in der Verfremdung des Mahlerischen Klanggestus' besteht. Die Musik Ulrich Leyendeckers gestattet sich eine Ebene emotionaler Nachvollziehbarkeit. Die weiten Bögen, die vielen seiner Werke eigen sind und das Wesen seines Schaffensprozesses entscheidend bestimmen, sind keine Romantizismen, sondern Ausdrucksmittel in einer Kompositionsweise, die den großen Zusammenhang sucht und bevorzugt, ohne darüber die Sorgfalt im Detail zu vergessen. Im Gegenteil: mit größter Akribie betreibt Ulrich Leyendecker Detailarbeit. Jedes rhythmische Kleinstelement ist genau koordiniert und ausnotiert, äußerste Präzision in der Wiedergabe ist bereits im Schaffensprozess vorgegeben.

Einer der zentralen Begriffe der Musik Ulrich Leyendeckers ist der der „Überblendung“. Ausgehend von kleinsten Strukturelementen entwickeln sich Felder, und innerhalb dieser Felder gibt es Metamorphosen und Permutationen des Materials. Größere Zusammenhänge entstehen durch eben jene „Überblendung“ solcher Felder, etwa durch Überlagerung verschiedener Tempo- und Metrumschichten. Diese Kompositionsweise hat zur Folge, daß es in den großen Werken häufig keine deutlich getrennten Sätze gibt. Anstelle von Satzpausen stehen vielmehr eine Art von Zäsuren. Komplexität im Detail geht bei Leyendecker immer Hand in Hand mit einer klaren Konturierung und damit auch Nachvollziehbarkeit der großen Form. Hier sieht man ihn dem Vorbild Bernd Alois Zimmermann verpflichtet, den Ulrich Leyendecker, neben Alban Berg, als wesentlichen Bezugspunkt seines Komponierens gelten läßt.

So sehr traditionelle Formmodelle im Schaffen Leyendeckers aufgebrochen und erweitert sind, so konsequent hält er an der Terminologie fest. Ob Kammermusik, Klavierwerk oder Orchesterkomposition, stets gibt der Komponist assoziativ belastete Orientierungspunkte wie „Sonate“, „Symphonie“ oder die traditionellen Formen des Solokonzertes vor, um sie sodann in Frage zu stellen. Die Form ergibt sich immer aus der Kompositionsidee. Darum ist es auch nicht ohne entsprechende Prädisposition möglich, bei Ulrich Leyendecker ein Klaviertrio zu bestellen. Eine Sonate für zwei Klaviere kann nur dann entstehen, wenn die kompositorische Idee die Notwendigkeit des Einsatzes zweier klanglich identischer Instrumente erforderlich macht.

Aufgrund seines sehr gewissenhaften Arbeitens, des langen Reifungsprozesses, den ein Werk durchlaufen muß, hat Ulrich Leyendecker einen Werkkatalog vorzuweisen, in dem, verglichen mit anderen Komponisten seiner Generation, nicht allzuviele Werke stehen. Dennoch finden sich viele unterschiedliche Gattungen, und es sind ausschließlich Individuen verzeichnet, Kompositionen, unter denen keine ist, deren Idee einer anderen gleicht oder auch nur ähnelt. Wer mit Ulrich Leyendecker länger zu tun hat, den überrascht immer wieder das Neue und Andersartige eines jeden Stückes, das seiner schöpferischen Phantasie entspringt. Die kompositorische Trickkiste bleibt auch nach Jahrzehnten kreativen Arbeitens geschlossen.

Arnd Richter

THE MUSIC OF ULRICH LEYENDECKER

The fact that Ulrich Leyendecker was born in 1946, a year after the end of the Second World War, is of considerable importance when we attempt to describe his style. At the beginning of the 1960s, when he began to take an interest in contemporary music and laid the foundations of his own creative work, the post-war avant-garde had already completed its 'reconnaissance flight', and was once more setting out in search of the unknown. The detailed discussion and assimilation of the music of the Second Viennese School had attained maturity, and the media industry had made the more recondite parts of the repertory, which included the New Music, generally available.

In addition to this, the early 1960s witnessed the rise of an enduring interest in the music of Gustav Mahler. On the one hand this provided an opportunity to hear a powerful creative voice of the late nineteenth century, and on the other it shed a completely new light on the music of the Schoenberg circle. Early in his career Leyendecker was fascinated by the fruitful conflict of tradition and progress in the music of Schoenberg, Webern and above all Berg, a conflict that began to emerge with increasing clarity. In fact these extrapolated aspects of the music of the Second Viennese School, which are completely independent of the development of twelve-tone technique, and particularly noticeable in the pre-dodecaphonic works of Schoenberg and his pupils, constituted the historical foundations on the basis of which Leyendecker began to evolve his own musical language.

Obviously this entailed bypassing serialism. However, it did not lead to the kind of historicism now elevated to the status of a style whose sole innovation consists in the slight distortion of Mahlerian gestures. On one level Leyendecker's music is certainly capable of being understood in emotional terms. The large arches that occur in many of his works (and help to determine the nature of the creative process) are not merely the trappings of romanticism. They are the expressive means of a compositional style that strives for and indeed prefers the larger context without forgetting the details in the process. In fact Leyendecker pays great attention to detail, precisely coordinating and notating even the smallest rhythmic elements in full. Great precision in performance is prefigured in the creative process.

One of the central concepts of Leyendecker's music is that of 'fading in and fading out'. Fields are evolved from the smallest of structural elements, and within these fields the material is subjected to metamorphosis and permutation. Larger units arise when such fields are 'faded in and faded out', e.g. when various tempo and metrical layers are superimposed. One result of this style of composition is that the larger works often do not have clearly defined caesura. In Leyendecker's music complexity of detail is always coupled with clear contours. This ensures the comprehensibility of large-scale forms. Here we sense the debt Leyendecker owes to Bernd Alois Zimmermann, the composer who, in addition to Berg, has had a great influence on his style.

Although formal patterns are prised open and expanded in Leyendecker's work, he adheres consistently to the traditional terminology. Whatever the genre – be it chamber music, piano music or an orchestral work – the composer always supplies associative points of reference, such as 'Sonata', into question. The form always evolves out of the compositional idea. For this reason it is impossible to commission Leyendecker to write a piano

trio if he is not predisposed to compose such a work. A sonata for two pianos can only be written if and when the compositional idea makes it necessary to use two instruments with identical sonorities.

On account of his scrupulous manner of working and the long period of time that a work takes to mature, Leyendecker has only completed a slender catalogue of works, slender at any rate when compared with that of other composers of his generation. However, the catalogue contains many different genres. Furthermore, the works are all unique, and none of them is the same as or even resembles another one. Those who have followed Leyendecker's career for a longer period of time are continually surprised by the invention and the singularity of every piece brought forth by his creative imagination. After decades of creative work there are still numerous surprises in store.

Arnd Richter

BIOGRAPHISCHER HINWEIS

- 1946 Ulrich Leyendecker in Wuppertal geboren
- 1962-1965 Erster Kompositionsunterricht bei Ingo Schmitt
- 1965-1970 Kompositionsstudium an der Hochschule für Musik Köln bei Rudolf Petzold, zugleich Klavierstudium bei Günter Ludwig
- 1968 Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes
- 1971 Dozent für Theorie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Hamburg
- 1975 Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen
- 1978-1979 Jahresaufenthalt in der Villa Massimo, Rom
- 1981 Professur für Komposition/Theorie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg
- 1984-85 Stipendium für die Cité Internationale des Arts, Paris
- 1986 Mitglied der Freien Akademie der Künste Hamburg
- 1987 Von-der-Heydt-Preis der Stadt Wuppertal
- 1994 Professur für Komposition an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Heidelberg-Mannheim
- 1997 Mitglied der Freien Akademie der Künste Mannheim
- 2001-2002 Stipendium für die Cité Internationale des Arts, Paris
- 2005 Freischaffender Komponist

BIOGRAPHICAL NOTE

- 1946 Born in Wuppertal
- 1962-1965 Studies composition with Ingo Schmitt
- 1965-1970 Studies composition with Rudolf Petzold and piano with Günter Ludwig at Cologne Hochschule für Musik
- 1968 German National Academic Foundation scholarship
- 1971 Lecturer in Theory at the Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Hamburg
- 1975 Postgraduate scholarship, State of North Rhine-Westphalia
- 1978-1979 Resident fellow, Villa Massimo, Rome
- 1981 Professor in Composition and Theory at the Hochschule für Musik und Theater Hamburg
- 1984-1985 Scholarship, Cité Internationale des Arts, Paris
- 1986 Member of Free Academy of Arts, Hamburg
- 1987 Von-der-Heydt Prize, City of Wuppertal
- 1994 Professor in Composition at the Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Heidelberg-Mannheim
- 1997 Member of Free Academy of Arts, Mannheim
- 2001-2002 Scholarship, Cité Internationale des Arts, Paris
- 2005 Freelance composer

LITERATURVERZEICHNIS

ASSMANN, KLAUS: **Schattenhaftes, Spannung, kreisende Töne.** Aktuelle Literatur für Streicher-Ensembles – kritisch kommentiert
in: NMZ VIII, IX /1985

HERMANN, ULRIKE: **Übergänge und Modulationen.** Der Komponist Ulrich Leyendecker
in: Generalanzeiger, Düsseldorf 1977

RICHTER, ARND: **Später Nachfahre der Wiener Schule.** Komponist Ulrich Leyendecker – ein Porträt
in: NZ IX/1987

RICHTER, ARND: **Von-der-Heidt-Preisträger Ulrich Leyendecker lehrt in Hamburg**
in: Wuppertaler Anzeiger 16.1.1987

RICHTER, ARND: **Hommage à Leyendecker. Wuppertaler Konzerte.**
in: NZ IV / 1988

RICHTER, ARND: **Eine von jeder Mode freie Tonsprache.** Werkschau von Ulrich Leyendecker auf CD
in: Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 1989

TOMZIG, SABINE: **Musikalische Annäherung an Sartre.** Paris-Stipendium für Musikhochschul-Professor
in: Hamburger Abendblatt 18.7.1983

VOGT, HANS: **Neue Musik nach 1945**
Reclam: Stuttgart 1982, S. 482 f.

VOGT, HANS: **Laudatio für Ulrich Leyendecker**
Sikorski, Hamburg 1987. Edition Sikorski 1505 (Reden zur Musik 5)

WEBER, NORBERT: **Eine Form ohne Formung.** Der Komponist Ulrich Leyendecker im „Zentrum für aktuelle Kunst“
in: Aachener Nachrichten, 1969

ferner Interviews/Porträtsendungen in folgenden deutschen Sendeanstalten: Radio Bremen, HR, NDR (jeweils zu mehreren Werken); WDR (jeweils zu: Cellokonzert, Con espresione, Klavierkonzert, Klaviersonate, Nachgelassene Papiere des Bruders Medardus, 1. Symphonie, Sonate für zwei Klaviere, 1. Streichquartett)

ferner sh. Artikel ‚Leyendecker‘ in: Brockhaus/Riemann, Musiklexikon, Ergänzungsband, Schott-Piper, Mainz 1989, S. 63; ferner in: „The New Grove Dictionary of Music and Musicians“, 7. Auflage, London 1992; ferner in: „Komponisten der Gegenwart“, edition text + kritik, München 1992

In einem ausführlichen Artikel in der neuen Ausgabe des bei Bärenreiter und Metzler erschienen MGG (Die Musik in Geschichte und Gegenwart) wird das Werk Ulrich Leyendeckers ebenfalls kommentiert.

ORCHESTERWERKE

NOTTURNO

1968/1969

für Bass und Orchester nach einem Gedicht von Gottfried Benn

2,2,3(BKlar),KFag – 0,2,2,0 – Schl (2 Tomt, Woodbl, Tempelbl, kl.Tr, kl.Tr mit Schnarrrsaiten, gr.Tr, Bk, Tam-t, Marimba, Vibr), Klav, Cel, Streicher

Spieldauer: 7'

SYMPHONIE NR. 1

1974

Für Doro

1. ♩ = 40

2. ♩ ~ 60, poco rubato

3. Ganzer Takt ~ 70 - 80

3(3Picc),3(EnglHorn),3(Es-Klar,BKlar,ASax),3(KFag) – 5(THorn),3(Picc),3,1 – 3
Schl (Trgl, Maracas, kl.Tr, RührTr, gr.Tr, Bk, 2 Gongs, gr.Tam-t), Harfe, Cel, Klav,
Streicher (12/12/8/8/6)

Spieldauer: 16'

Uraufführung: 1976, Wuppertal

Sinfonieorchester Wuppertal – Hans-Martin Schneidt (Leitung)

CON ESPRESSIONE

1979

für großes Orchester

3(3Picc),2(EnglHorn),3(BKlar),3(KFag) – 4,3,3,1 – 6 Schl (4 kl.Pk, Peitsche,
Maracas, Ratsche, Cow bells [arco], 3 Bongos, 5 Tempelbl, 2 kl.Tr, gr.Tr, 2 Bk
[auch arco], 2 tiefe Gongs, Gl, Xylorimba, Vibr [auch arco]), Mandoline, E-Git,
Harfe, Klav, Streicher (Solo-Kb el. verstärkt, 2 Kb fünfsaitig auf H)

Spieldauer: 12'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: WDR Köln; Musik der Zeit III

Siegerland-Orchester – Jorge Rotter (Leitung)

ORCHESTERWERKE

VERWANDLUNG

1980

Vier Stücke für Kammerorchester
Für Peter und Helena in Freundschaft

1. Un poco rubato, dolce, = 40
2. ♩ = 46
3. Schwankende Zeit, ♩ ~ 44, grave
4. ♩ ~ 46

3(Picc, AFl), 0, 1(BKlar), ASax(TSax), 0 – 2, 1, TBPos, 1 – 2 Schl (Pk, Trgl, Tamb, Bongos, gr.Tr, 3 Bk, 2 Tamt, Windmaschine, Glsp, Xyl, Vibr), Harfe, Klav/Cel, Streicher (5/0/4/3/2)

Spieldauer: 15'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: 30. Januar 1981 NDR Hannover, Tage der Neuen Musik

Rundfunkorchester Hannover des NDR – Jürg Wytenbach (Leitung)

KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER

1980

Raymund Havenith gewidmet

1. Lugubre, nero, ♩ ~ 42 - 45
2. ♩ = 70
3. Grave, molto nero, ♩ ~ 36 - 40

3(Picc), 2, 3(BKlar), ASax, 3(KFag) – 4, 3, 3, 1 – 3-4 Schl (Pk, Trgl, Maracas, Peitsche, Guiro, Tempelbl, KuhGl, Bongos, kl.Tr, gr.Tr, Bk, 4 Gongs, Gl, Xylorimba, Vibr), Harfe, Streicher

Spieldauer: 18'

Uraufführung: 15. Februar 1984, Hannover, Tage der Neuen Musik
Niedersächsisches Staatsorchester – Raymund Havenith (Klavier) – George Alexander Albrecht (Leitung)

Studienpartitur: SIKORSKI 1811

CD: WER 60 507-50

Radio-Symphonie-Orchester Berlin – Raymund Havenith (Klavier) – Peter Gülke (Leitung)

ORCHESTERWERKE

IMPROMPTU

1981

für Orchester

Kompositionsauftrag des SDR Stuttgart

Wolfgang Hennig gewidmet

Alla marcia funebre, ♩ ~ 52-54 – Energico, ♩ ~ 72-76 – Alla marcia funebre,
♩ ~ 52-54

2(Picc),0,3(BKlar),ASax,2 – 3,1,2,1 – Pk (Tam-t), Harfe, Klav, Streicher
(14/12/10/6/5)

Spieldauer: 11'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: 24. Oktober 1981, SDR Stuttgart

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart – Werner Andreas Albert (Leitung)

KONZERT FÜR VIOLONCELLO UND ORCHESTER

1983

Kompositionsauftrag des NDR

Für Billie

1. Arcuato, ♩ ~ 48 - 52

2. Spettrale, ♩ ~ 69 - 72

3. Ritorno funebre, ♩ ~ 50

3(Picc, AF1),2(EnglHorn),3(Es-Klar, BKlar),ASax(TSax),3(KFag) – 4,2,3,1 – 3-4
Schl (Pk, Trgl, Peitsche, Maracas, 3 Bongos, Tamb, 2 kl.Tr, RührTr, gr.Tr, 3 ant.
Zimb, gr.Bk, Gl, Hammer, Windmaschine, hängender GlspStab, Xyl, Vibr),
Harfe, Klav, Streicher (14/12/9/6/5)

Spieldauer: 22'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: 6. April 1984, NDR Hamburg, 'das neue werk'

Sinfonieorchester des NDR – Georg Faust (Violoncello) – John Carewe (Leitung)

Studienpartitur: S I K O R S K I 1807

CD: WER 60 507-50

Sinfonieorchester des NDR – Georg Faust (Violoncello) – John Carewe (Leitung)

ORCHESTERWERKE

SYMPHONIE NR. 2

1985

1. Con brio ♩ ~ 72

2. Lugubre secco, ♩ ~ 46

4(2Picc,AFl),3(EnglHorn),4(Es-Klar,BKlar),ASax,3(KFag) – 4,3,3,1 – 4 Schl
(Pk, Trgl, Peitsche, Maracas, Guiro, 2 Bongos, Tomt, kl.Tr, RührTr, gr.Tr, BK, 2
Gongs, Tam-t, Gl, PlattenGl, Glsp, Xyl, Vibr, Marimba), 2 Harfen, Cel, Klav,
Streicher (12/12/8/8/6)

Spieldauer: 26'

Uraufführung/Rundfunkproduktion: 1. Februar 1991, NDR Hannover, Tage der
Neuen Musik

Rundfunkorchester Hannover des NDR – Peter Gülke (Leitung)

SYMPHONIE NR. 3

1990/91

Kompositionsauftrag der Alten Oper Frankfurt

1. Largo leggero, ♩ ~ 48

2. Presto volante (Scherzo), ♩ ~ 78 - 82

3. Luminoso, ♩ ~ 50 un poco rubato

4 (Picc, AFl), 3 (Englhorn, Oboe d'amore), 4 (Es-Klar, B-Klar), SSax(ASax,
TSax), 3 (KFag) – 4, 3 (PiccTrpt, Flügelhorn in B), 3, 1 – Pk, 6 Schl (Trgl, Crot,
Maracas, 2 Bongos, Tom-t, kl.Tr, RührTr, gr. Tr, MilitärTr, Bk, ant. Zimb, Tamt,
5 Gongs, RöhrenGl, PlattenGl, Sirene, Windmaschine, Glsp, Vibr, Marimba),
Mandoline, E-Git, 2 Harfen, Cel, Klav, Streicher (12/12/10/8/6)

Spieldauer: 32'

Uraufführung: 3. November 1994, Hamburg (NDR-Produktion ‚das neue werk‘)
NDR-Sinfonieorchester – Johannes Kalitzke (Leitung)

Partitur: **S I K O R S K I 1900**

CD: NAXOS 8,557427

NDR-Sinfonieorchester – Johannes Kalitzke (Leitung)

ORCHESTERWERKE

KONZERT FÜR VIOLINE UND ORCHESTER

1994/1995

Kompositionsauftrag des NDR, Hamburg

Roland Greutter gewidmet

1. Allegro, ♩ ~ 120 *leggiero*
2. Adagio, ♩ ~ 54
3. Allegro (Variationen), ♩ ~ 160

3 (Picc, AFl), 2 (Englhorn), 3 (Es-Klar, BKlar), AltSax, 3 (KFag) – 4,2,2,0 – Pk, Schl (Trgl, Peitsche, Maracas, 2 Bongos, 2 Congas, kl.Tr, RührTr, Bk [arco], Gong, Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl, Windmaschine, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Cel, Streicher (8/8/6/6/4[2 5-Saiter])

Spieldauer: 31'

Uraufführung: 2. Februar 1996, Hamburg (NDR-Produktion im Rahmen des Festivals „Stille Musik“)

Roland Greutter (Violine) – NDR-Sinfonieorchester – Johannes Kalitzke (Leitung)

Partitur: **SIKORSKI 1953**

CD: NAXOS 8.557427

Roland Greutter (Violine) – NDR-Sinfonieorchester – Johannes Kalitzke (Leitung)

SYMPHONIE NR. 4

1995-1997

Johannes Kalitzke gewidmet

1. Tranquillo, ♩ ~ 72
2. Allegro, ♩ ~ 64
3. Adagio, ♩ ~ 56-60

4,2,4,SSax,3 – 4,2,2,1 – Pk, 3 Schl (2 Bongos, 2 Tomt, 2 kl.Tr [hoch/tief], 2 Bk [mittel/tief], 3 Gongs [As/e/as], Tam-t, Gl, 3 PlattenGl [c/es/fis], Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Cel, Klav, Streicher

Spieldauer: 32'

Uraufführung: 4. Juli 1997, Stuttgart (SDR-Produktion „Musik unserer Zeit“)

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart – Johannes Kalitzke (Leitung)

ORCHESTERWERKE

CONCERTO FÜR ORCHESTER (5. SYMPHONIE)

1999-2000

*Auftragswerk des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz
Für Doro*

1. Adagio, ♩ ~ 69
2. Sciolando, ♩ ~ 120
3. Larghetto, ♩ ~ 36
4. Veloce, ♩ ~ 120
5. Adagio, poco liberamente, ♩ ~ 63

4(Picc,AFl),2(EnglHorn),4(Es-Klar,BKlar),SSax,3(KFag) – 4,2,2,1 – Schl (Pk, Maracas, 2 Bongos, kl.Tr, RührTr, gr.Tr, 2 Bk, ant.Zimb, gr.Tam-t, Gl, PlattenGl, 2 hg.Glsp-Stäbe, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Cel, Klav, Streicher (12/12/8/8/6)

Spieldauer: 32'

PENSEÉS SUR UN PRÉLUDE

2001

Debussy-Variationen für Orchester

*Auftragswerk der Musikalischen Akademie Mannheim
Gerd Weiland gewidmet*

4(Picc,AFl),3(EnglHorn),4(Es-Klar, BKlar),SSax,3(KFag) – 4,2,2,1 – Pk, 2 Schl (3 Bongos, kl.Tr, RührTr, Bk, tiefer Gong, tiefer Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Cel, Klav, Streicher

Spieldauer: 17'

Uraufführung: 14. Januar 2002, Mannheim

Natioltheater-Orchester Mannheim – Adam Fischer (Leitung)

Studienpartitur: SIKORSKI 8532

LEOPARDI-GESÄNGE

2002

für Alt, Tenor und Orchester nach Gedichten von Giacomo Leopardi

► siehe: VOKALMUSIK

KONZERT FÜR GITARRE UND ORCHESTER

2004/2005

Maximilian Mangold gewidmet

1. Moderato, ♩ ~ 60
2. Grave, ♩ ~ 46 – Allegretto, ♩ ~ 92 – Grave
3. Presto ritmico, ♩ ~ 152

2(Picc, AFl),1(Englhorn),2 (BKlar),1(KFag) – 1,1,0,0 – Schl (Pk, PlattenGl, Xyl, Marimba), Harfe, Klav, Cel, Streicher (6/6/4/4/3)

Spieldauer: 21'

Rundfunkproduktion: 5. September 2007

Maximilian Mangold (Gitarre) – Norwestdeutsche Philharmonie – Romely Pfund

ORCHESTERWERKE

EVOCAZIONE

2006

für Orchester

Kompositionsauftrag des SWR Kaiserslautern

Für Per Borin

2(Picc),2(EnglHorn),2(BKlar),2(KFag) – 4,2,3,0 – Pk, 2 Schl (Zimb, 2 Bongos, kl.Tr, RührTr, Bk, Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Klav, Streicher

Spieldauer: 15'

Uraufführung: 19. Mai 2006

SWR-Orchester Kaiserslautern – Per Borin (Leitung)

Partitur: **S I K O R S K I 8689**

CD: MR 874422

SWR-Orchester – Per Borin (Leitung)

Musicaphon M55720

SWR-Orchester Kaiserslautern – Per Borin (Leitung)

MANNHEIMER KONZERT

2006

für Doppelorchester

Kompositionsauftrag des Kurpfälzischen Kammerorchesters Mannheim

Meinen Töchtern Johanna und Carla für die schönsten acht Jahre meines Lebens

1. Elegia, ♩ ~ 126-132

2. Disputa I, ♩ ~ 126-132

3. Contemplazione, tranquillo ed un poco rubato ♩. ~ 72

4. Disputa II, ♩ ~ 72 poco a poco accelerando al tempo primo ♩ ~ 126-132

5. Elegia, Lento

6. Stretta furiosa, Presto possibile e molto accelerando

Pro Orchester („Johanna“ / „Carla“): 2(Picc),0,0,2 – 2,2,0,0 – Pk, Streicher (6/5/4/3/1)

Spieldauer: 16'

Uraufführung: 7. Januar 2007, Mannheim

Kurpfälzisches Kammerorchester Mannheim – Münchener Kammerorchester – Wolfram Christ (Leitung)

KONZERT FÜR VIOLA UND ORCHESTER

2007/2008

Wolfram Christ gewidmet

3(Picc,AFl),2(Englhorn),3(BKlar),3(KFag) – 4,2,3,0 – Pk, Schl (Cymbales antiques, Tam-t, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Klav, Streicher (12/12/8/8/6)

Spieldauer: 23'

Uraufführung: 19. März 2010, Kaiserslautern

Wolfram Christ (Viola) – Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern – Christoph Poppen (Leitung)

VOKALMUSIK

ZWEI CHINESISCHE LIEDER

1964

nach Texten von Li Bo und Du Fu für Sopran und Klavier

1. Groll auf den Jadestufen, ♩ ~ 76 poco rubato
2. Fremde, ♩ ~ 88

Spieldauer: 4'

NOCTURNE

1969

für Sopran, Flöte, zwei Klaviere, Orgel (vierhändig), Celesta und Tam-tam

Spieldauer: 6'

Uraufführung: 28.02.1969, Köln, Staatliche Musikhochschule

VERSUNKEN IN DIE NACHT

26.03.1981

Gesang für Sopran und Kammerorchester nach einem Text von Franz Kafka

Kompositionsauftrag der Gesellschaft für Neue Musik Mannheim

Für Doro

♩ = 40 – ♩ = 52 – Molto leggiero ed elegante, ♩ = 104 – Feroce ed appassionato,
♩ = 60 – Tranquillo, ♩ = 48

1(Picc), 1, 1, 1 – 1, 0, 0, 0 – 1 Schl (Pk, Trgl, 2 Bongos, kl.Tr, provenzalischeTr, RührTr, gr.Tr, Bk, Tam-t, Vibr, Marimba), Harfe, Streicher (solistisch oder chorisches [8/8/6/4/2])

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 1982, Mannheim, Gesellschaft für Neue Musik

Camilla Überschäer (Sopran) – Ensemble Das Neue Werk – Dieter Cichewicz (Leitung)

CANCIÓN ÚLTIMA

1983

für Alt und Kammerensemble nach einem Gedicht von Miguel Hernández

1(Picc), 0, 1(Es-Klar), 0 – 0, 0, TBPos, 0 – 1-2 Schl (Peitsche, 3 Tempelbl, Woodbl, 3 Bongos, Tamb, kl.Tr, RührTr, gr.Tr, Bk, 4 ant.Zimb, Sirene, 1 PlattenGl, hg.Glsp-Stab, Xyl, Vibr, Marimba), Harfe, Klav, Vla, Vc

Spieldauer: 16'

Uraufführung: 5. Februar 1984, Hannover; Tage der Neuen Musik

Mitglieder der Niedersächsisches Staatsorchester – Anette Küttenbaum (Alt) – Wulf Konold (Leitung)

VOKALMUSIK

NOTTURNO

1987

für Sopran und vier Violoncelli nach dem Sonett „Mon rêve familial“ von Paul Verlaine

Kompositionsauftrag der „Vier Cellisten“, denen das Werk auch gewidmet ist

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 1. November 1988, Gernsbach

Nemi Rouilly-Bertagni (Sopran) – Christoph Henkel, Martin Ostertag, Morten Zeuthen, Otmar Zwiebelhofer (Violoncelli)

HEBRÄISCHE BALLADEN

1993

nach Gedichten von Else Lasker-Schüler für Mezzosopran und Klavier

Kompositionsauftrag des WDR, Köln

1. David und Jonathan, h ~ 92

2. Ruth, ♩ ~ 176

3. Jakob, ♩ ~ 152

4. Boas, Leggerissimo, ♩ ~ 92

5. Esther, Volante, ♩ ~ 108

6. Saul, Grave, ♩ ~ 66

7. Sulamith, ♩ ~ 72

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 1. Februar 1994, Wuppertal

Mechthild Georg (Mezzosopran) – Jan Horstmann (Klavier)

Druckausgabe: SIKORSKI 1905

HEBRÄISCHE BALLADEN

1993

nach Gedichten von Else Lasker-Schüler für Mezzosopran und Kammerensemble
Kompositionsauftrag des WDR, Köln

1. David und Jonathan, h ~ 92
2. Ruth, ♩ ~ 176
3. Jakob, ♩ ~ 152
4. Boas, Leggerissimo, ♩ ~ 92
5. Esther, Volante, ♩ ~ 108
6. Saul, Grave, ♩ ~ 66
7. Sulamith, ♩ ~ 72

1(AFl),0,1 (BKlar),0 – 0,0,0,0 – Harfe, Va, Kb

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 21. Januar 1995, Wuppertal (Konzertgesellschaft Wuppertal)
Mechthild Georg (Mezzosopran) – Mitglieder des Wuppertaler Orchesters – Peter
Gülke (Leitung)

Partitur: SIKORSKI 1904

CD: SCHWANN 35 037-0

Mechthild Georg (Mezzosopran) – Uta Linke (Flöte) – Bernhard Wagner (Klarinette) – Gerhard
Dierig (Viola) – Volker Donandt (Kontrabass) – Sabine Kulke-Thiel (Harfe) – Jan Michael Horst-
mann (Leitung)

SERENADE

1997

für Sopran und Instrumentalensemble nach Gedichten von Clemens Brentano (2),
Jakob van Hoddis (4) und Heinrich Heine (5)

Dem Ensemble Intégrales gewidmet

1. Preludio, ♩ ~ 66
2. Einen kenn ich, wir lieben ihn nicht, ♩ ~ 72-80
3. Notturmo, Dolce, ♩ ~ 66 - 68
4. Weltende, Leggiero, ♩ ~ 132
5. Morphine, ♩ ~ 48-50

Sax (A,T), Schl (Bk, Tam-t, Marimba), VI (Va)

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 17. November 1997, Hamburg (Lichtwark-Saal)
Monika Borchfeldt (Sopran) – Barbara Lüneburg (Violine) – Burkhard Friedrich
(Saxophon) – Nils Grammerstorf (Schlagzeug)

SERENADE

2001

für Sopran, Viola, Bassklarinete und Klavier nach Gedichten von Clemens Brentano (2), Jakob van Hoddis (4) und Heinrich Heine (5)

1. Preludio, ♩ ~ 66
2. Einen kenn ich, wir lieben ihn nicht, ♩ ~ 72-80
3. Notturmo, Dolce, ♩ ~ 66 - 68
4. Weltende, Leggiero, ♩ ~ 132
5. Morphine, ♩ ~ 48-50

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 10. Januar 2002, Mannheim (Gesellschaft für Neue Musik)

Elsbeth Reutter (Sopran) – Nora Niggeling (Viola) – Nikolaus Friedrich (Bassklarinete) – Wolfram Koloseus (Klavier)

LEOPARDI-GESÄNGE

2002/04

für Alt, Tenor und Orchester nach Gedichten von Giacomo Leopardi

Für Angela

1. L'infinito, Calmo ♩ ~ 64 (Alt und Orchester)
2. Alla luna, Leggiero ♩ ~ 104 (Tenor und Orchester)
3. Io qui vagando, Volante ♩ ~ 104 (Tenor und Orchester)
4. Il sogno – scena drammatica, Irrequieto ♩ ~ 90 (Alt, Tenor und Orchester)

4(Picc, AFl), 2(EnglHorn), 5(Es-Klar, BKlar, SSax), 3(KFag) – 4,2,2,1 – Pk, 2 Schl
(Crot [es''']), Maracas, gr.Tr, Bk, Gongs [G, Gis, cis, f], Tam-t, RöhrenGl, PlattenGl [B, H, d, gis, d'], Glsp, Vibr, Marimba, 3 Tomt, Mandoline, Gir, Harfe, Cel, Klav, Streicher

Spieldauer: 30'

KAMMERMUSIK

SONATE FÜR KLARINETTE UND KLAVIER

1966

Spieldauer: 6'

Uraufführung: 1971, Düsseldorf

Hans Fischer (Klarinette) – Wilhelm Neuhaus (Klavier)

STREICHTRIO NR. 1

1966

1. Variationen, ♩ ~ 108

2. Notturmo, ♩ ~ 120

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 1969, Wuppertal

Günter Marx (Violine) – Ulrich Heinen (Viola) – Andreas Schmidt (Violon-cello)

TRIO FÜR KLARINETTE, VIOLONCELLO UND KLAVIER

1964/1967

1. Con moto, poco rubato

2. Tranquillo, poco rubato

3. Poco rubato, ♩ ~ 60

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 1971, Düsseldorf

Hans Fischer (Klarinette) – Rudolf Mandalka (Violoncello) – Wilhelm Neuhaus (Klavier)

MAQAM

1967

Zwei Sätze für Violine, Violoncello und Klavier

1. Tempo ad libitum

2. Bewegt

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 1967, Köln

Studierende der Staatlichen Musikhochschule Köln

VERÄNDERUNGEN ÜBER EINEN KLANG

1968

für Klavier vierhändig

Den Krafts gewidmet

Spieldauer: 4'

Uraufführung: 1968, Wuppertal

Studierende des Bergischen Landeskonservatoriums

KAMMERMUSIK

STREICHTRIO NR. 2

1972

1. ♩ sempre 40, molto omogeneo, un poco teso
2. ♩ ~ 40, un poco rubato
3. Rovina, ♩ sempre 40

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 29. November 1988, hr Frankfurt, Städtisches Museum
Ensemble Recherche

NACHGELASSENE PAPIERE DES BRUDERS MEDARDUS, EINES KAPUZINERS

1973/77

Roman für neun Solisten nach E.T.A. Hoffmann

Auftragswerk des WDR für die Wittener Tage für neue Kammermusik 1977

„Introitus“, ♩ ~ 40 – Schnell und leise, ganzer Takt ~ 44-48 – Wild und sündhaft, ganzer Takt ~ 72-80 – Nachtstück, isoliert, kalt, ♩ ~ 40 – Wild und sündhaft, ganzer Takt ~ 72-80 – Nachtstück II, ♩ ~ 72-80 – E.T.A. Hoffmann, ♩ ~ 40 – „Kammermusik“, übertrieben ausdrucksvoll, rubato, ♩ ~ 40 – Ganzer Takt = 60 – Pandemonium, entfesselt, von äußerster Wildheit, so schnell wie möglich, ganzer Takt = 70 – ♩ ~ 72

2(Picc),0,2(2BKlar),0 – 1,0,0,1 – E-Git, Vc, Kb

Spieldauer: 15'

Uraufführung: 1977, Witten, Wittener Tage für neue Kammermusik
Mitglieder des Rundfunk-Sinfonieorchesters des SR – Burkhard Rempe (Leitung und Sprecher)

JIDDISCHE RUMBA

1977

für Instrumentalensemble

Für „Hinz und Kunzt“

0,0,1,TSax,0 – 0,0,TBPos,0 – 2 Schl (Tempelbl, Kast, 2 Tom-t, kl.Tr, Tambour basque, gr.Tr, Bk [arco], hg.Bk, Tam-t, singende Säge, Vibr), E-Git, Klav/E-Org, Vc

Spieldauer: 16'

Uraufführung: 1977, Bonn, Beethovenhalle
Ensemble Hinz und Kunzt – Manfred Trojahn (Leitung)

KAMMERMUSIK

STREICHQUARTETT NR. 1

1978

Hans Vogt gewidmet

1. Schattenhaft, ♩ ~ 50
2. A tempo, ma poco rubato
3. Nervoso, ♩ ~ 50
4. Appassionato ed affetuoso
5. Un poco rubato

Spieldauer: 12'

Uraufführung: 19. April 1980, Witten, Wittener Tage für Neue Kammermusik
Brahms-Quartett Hamburg: Uwe Martin Haiberg, Alexander Troester (Violinen)
– Mathias Buchholz (Viola) – Dieter Göttl (Violoncello)

Studienpartitur: **S I K O R S K I 871**

CD: WER 60 507-50
Brahms-Quartett Hamburg

SONATE FÜR ZWEI KLAVIERE

1985

(Paraphrase zum ersten Satz der Symphonie Nr. 2)

Im Auftrag von Ulli Schröder zum 50. Geburtstag von Benjamin Schwarz

Spieldauer: 15'

Uraufführung: 9. Oktober 1987, Frankfurt, Alte Oper
Duo Havenith: Raymund Havenith, Jimin Oh-Havenith

Druckausgabe: **S I K O R S K I 1850**

CD: Musicaphon 55709
Raymund Havenith, Jimin Oh-Havenith

STREICHQUARTETT NR. 2

März 1986 - April 1987

Dem Brahms-Quartett in Dankbarkeit gewidmet

1. Furioso ed appassionato, ♩ ~ 72
2. Capriccio, pericolosamente fragile, ganzer Takt ~ 72
3. Molto tranquillo, ♩ ~ 40-46

Spieldauer: 23'

Uraufführung: 14. November 1990, Mannheim, Gesellschaft für Neue Musik
Brahms-Quartett Hamburg

Studienpartitur: **S I K O R S K I 1859**

KAMMERMUSIK

SONATE FÜR FLÖTE, VIOLA UND HARFE

1988

Kompositionsauftrag der Stadt Wuppertal

Uta Linke, Giselle Herbert und Reiner Schmidt gewidmet

1. Moderato, ♩ ~ 66
2. Bizarro e fragile, ganzer Takt = 76
3. Recitativo, con una certa eleganza funebre, ♩ ~ 46

Spieldauer: 12'

Uraufführung: 28. April 1989, Wuppertal

Uta Linke (Flöte) – Reiner Schmidt (Viola) – Giselle Herbert (Harfe)

Druckausgabe: SIKORSKI 1851

STREICHQUARTETT NR. 3

1989

(Ricerca zur „Kunst der Fuge“)

Kompositionsauftrag des Rheinischen Bach-Collegiums

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 21. April 1991, Düsseldorf, Palais Wittgenstein

Mitglieder des Rheinischen Bach-Collegiums: Klaus Peter Diller, Eva Dörnenburg

(Violinen) – Gerog Haag (Viola) – Thomas Blees (Violoncello)

Studienpartitur: SIKORSKI 1860

ZWEI GEGENSTÄNDLICHE ETÜDEN

1989

für Klarinette und Violoncello

Heike Richter gewidmet

1. Alla maniera di Carmen, ma molto leggero e con eleganza, ♩ ~ 60
2. Alla maniera (di op. 17 no. 4) di Chopin, ♩ ~ 50

Spieldauer: 7'

Druckausgabe: SIKORSKI 1852

- ▶ siehe auch: WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT – „Zwei Etüden für Klarinette solo“ und „Zwei Etüden für Bassklarinette solo“

KAMMERKONZERT FÜR INSTRUMENTALENSEMBLE

1989

1(Picc,AFl),0,1(BKlar),0 – 1,0,0,0 – Schl (Peitsche, kl.Tr, tiefes Bk, hg.Glsp-Stab [e'''], Löwengebrüll, Vibr, Marimba), Klav/Cel, Vl, Va, Vc, Kb

Spieldauer: 15'

Uraufführung: 4. Dezember 1990, Hamburg, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

Ensemble ‚das neue werk‘, Dieter Cichewiecz (Leitung)

KAMMERMUSIK

RICERCAR

1989

Version für zwei Klaviere des Ricercar zur „Kunst der Fuge“ (Streichquartett Nr. 3)
Für Jimin und Raymund in alter Freundschaft

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 14. Oktober 1990, Seoul, Goethe-Institut

Duo Havenith: Raymund Havenith, Jimin Oh-Havenith

Druckausgabe: SIKORSKI 1858

CD: Musicaphon 55709

Raymund Havenith, Jimin Oh-Havenith

IMPROMPTU

1994

für zwei Klaviere

Kompositionsauftrag der Klavierbaufirma Ibach zum 200jährigen Bestehen

Spieldauer: 13'

Uraufführung: 28. Oktober 1994, Immanuelkirche, Wuppertal

Silke-Thora Matthies, Christian Köhn (Klaviers)

QUINTETT FÜR BASSKLARINETTE UND STREICHQUARTETT

2000

Volker Hemken gewidmet

1. Cantabile, ♩ ~ 60

2. Capriccio primo, veloce bruscamente, ♩ ~ 152 – Capriccio secondo, leggiero,
♩ ~ 72 – Capriccio terzo, veloce bruscamente, ♩ ~ 152

3. Tranquillo, ♩ ~ 60

Spieldauer: 18'

Uraufführung: 15. Februar 2000, Leipzig, Gewandhaus

Leipziger Streichquartett – Volker Hemken (Bassklarinette)

MITTERNACHTSMUSIK

2008

für Gitarre und Harfe

für Maximilian Mangold und Mirjam Schröder

einsätzig: Andante

Spieldauer: 10'

Uraufführung: 20. April, Wertheim

Maximilian Mangold (Gitarre) – Mirjam Schröder (Harfe)

Druckausgabe: SIKORSKI 8570

KAMMERMUSIK

QUINTETT C-DUR [FRANZ SCHUBERT] 2008

Bearbeitung des Streichquintetts C-dur D 956 op. posth. 163 für Ensemble
Kompositionsauftrag des Nederlands Blazers Ensemble

1. Allegro ma non troppo
2. Adagio
3. Scherzo *Presto* – Trio *Andante sostenuto*

1(AFl),2(Ob d'amore, EnglHorn),2(BKlar),2 – 2,1,1,0 – Streicher (1/0/1/1/1)

Spieldauer: 48'

Uraufführung: 6. November 2008, Eindhoven
Nederlands Blazers Ensemble

DER DOPPELGÄNGER [FRANZ SCHUBERT] 2008

Bearbeitung des Liedes D 957, 13 aus dem Zyklus „Schwanengesang“ für Ensemble (ohne Text)

Kompositionsauftrag des Nederlands Blazers Ensemble

1,0,2(BKlar),1 – 2,1,0,0 – Streicher (0/0/1/1/1)

Spieldauer: 5'

Uraufführung: 6. November 2008, Eindhoven
Nederlands Blazers Ensemble

IHR BILD [FRANZ SCHUBERT] 2008

Bearbeitung des Liedes D 957, 9 aus dem Zyklus „Schwanengesang“ für Ensemble (ohne Text)

Kompositionsauftrag des Nederlands Blazers Ensemble

1,0,2(BKlar),1 – 2,1,0,0 – Streicher (0/0/1/1/1)

Spieldauer: 3'

Uraufführung: 6. November 2008, Eindhoven
Nederlands Blazers Ensemble

WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

SIEBEN KURZE KLAVIERSTÜCKE

1965

1. Bewegt
2. Sehr zart
3. Grave
4. Lebhaft
5. Spannungsvoll
6. Leicht und schnell
7. Sehr zart

Spieldauer: 8'

Uraufführung: 1966, Berlin, Akademie der Künste
Raymund Havenith

CD: MUSICAPHON M 55709
Raymund Havenith

KLAVIERSTÜCKE I-IV

1964-1971

Für Raymund (I), Für Doro (II), für Gundel (III)

1. ♩ zählen, mittleres Tempo, etwas rubato
2. Tempo ad libitum
3. ♩ = 80
4. ♩ ~ 40-60

Spieldauer: 2' (I), 2' (II), 5' (III), 7' (IV)

Uraufführung Nr. I: 1967, Köln, Staatliche Hochschule für Musik
Raymund Havenith

Uraufführung Nr. II: 1966, Berlin, Akademie der Künste
Raymund Havenith

Uraufführung Nr. III: 1969, Darmstadt, Frühjahrstagung für Neue Musik
Gundel Deckert

Uraufführung Nr. IV: 1979, Rom, Santa Cecilia
Raymund Havenith

Druckausgabe: SIKORSKI 899

CD: Musicaphon 55709
Raymund Havenith

SOLO I

1973

für Querflöte

Spieldauer: 5'

Uraufführung: 1975, München
Maren Distel

WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

SOLO II

November 1975

für Altblockflöte (elektronisch verstärkt) und Tonband (Klänge elektronischer und akustischer Instrumente)

Für Karin

Spieldauer: 5'

Uraufführung: 1978, Remscheid

Karin Röhrig

CANTO PER VIOLINO SOLO

1979

Spieldauer: 6'

Uraufführung: 1979, Rom, Castel San Angelo

Luigi de Filippi

Druckausgabe: SIKORSKI 877

CD: WER 60 507-50

Eva Dörnenburg

VERSO PARSIFAL

1982

für Gitarre solo

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 1982, München

Reinbert Evers

Druckausgabe: Edition PRO NOVA, München

LP: SONOTON/PRO VIVA ISPV 118

Reinbert Evers

CD: MUSICAPHON M 56846

Maximilian Mangold

ZWEI ETÜDEN FÜR KLARINETTE SOLO

1989

Bearbeitung von „Zwei gegenständliche Etüden“ für Klarinette und Violoncello

1. Alla maniera di Carmen, ma molto leggiero e con eleganza, ♩ ~ 60

2. Alla maniera (di op. 17 no. 4) di Chopin, ♩ ~ 50

Spieldauer: 7'

Druckausgabe: MUSICINCO el clarinete actual (Jesús Villa-Rojo)

WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

DREIZEHN BAGATELLEN

1989

für Klavier

Kompositionsauftrag der Stadt Wuppertal

Jimin Oh-Havenith gewidmet

1. Transparente e leggero, ♩ ~ 160-200
2. Volante presto, ♩ ~ 70
3. Piagnucoloso, ♩ ~ 90-106
4. Presto, feroce
5. Timido, ♩ ~ 72
6. Semplice, h ~ 66
7. Con una certa pazzia, ma ritmico, h ~ 66
8. Calmo ma anche nervoso, ♩ ~ 44-52
9. Furibundo, ♩ ~ 120
10. Impaziente, ♩ ~ 90
11. Irrequito, ♩ ~ 120
12. Cantabile e sonoro, ♩ ~ 120-136
13. In fretta

Spieldauer: 11'

Uraufführung: 1991, Hannover

Jimin Oh-Havenith

Druckausgabe: **SIKORSKI 1848**

CD: Musicaphon M 55709

Jimin Oh-Havenith

ETÜDE FÜR BRATSCH SOLO

1989

Spieldauer: 8'

Uraufführung: 2000, Wuppertal

Nora Niggeling

Druckausgabe: Edition PRO NOVA, München

CD: Sonoton/Pro Viva

Ekkehard Schloifer

ZWEI ETÜDEN FÜR BASSKLARINETTE SOLO

1990

Bearbeitung von „Zwei Etüden für Klarinette solo“

Volker Hemken gewidmet

1. Alla maniera di Carmen, ma molto leggero e con eleganza, ♩ ~ 60
2. Alla maniera (di op. 17 no. 4) di Chopin, ♩ ~ 50

Spieldauer: 7'

CD: DEUTSCHLANDRADIO edition zeitklang EZ-13011

Volker Hemken

WERKE FÜR EIN SOLOINSTRUMENT

KLAVIERSTÜCK V

1990

David Levine gewidmet

Andante nervoso, ♩ ~ 66-70

Spieldauer: 7'

Uraufführung: 25. Oktober 1991, Hamburg, Opera stabile

David Levine

Druckausgabe: SIKORSKI 1869

NOBLESSE OBLIGE

1996

Fünf Klavierstücke

Prof. Hans Wilfred Sikorski zum 70. Geburtstag

1. Valse I, Moderé
2. Valse II, Calme et doucement
3. Habanera, Dans le style et le mouvement d'un tango
4. Valse III, Moderé
5. Caprice, Le plus vite possible

Spieldauer: 10'

Druckausgabe: SIKORSKI 1950

INDEX

Canción última	18
Canto per violino solo	30
Concerto für Orchester (5. Symphonie)	16
Con espressione	11
Etüde für Bratsche solo	31
Evocazione	17
Der Doppelgänger [FRANZ SCHUBERT]	28
Dreizehn Bagatellen	31
Hebräische Balladen für Mezzosopran und Klavier	19
Hebräische Balladen für Mezzosopran und Kammerensemble	20
Ihr Bild [FRANZ SCHUBERT]	28
Impromptu für Orchester	13
Impromptu für zwei Klaviere	27
Jiddische Rumba	24
Kammerkonzert für Instrumentalensemble	26
Klavierstück V	32
Klavierstücke I-IV	29
Konzert für Klavier und Orchester	12
Konzert für Viola und Orchester	17
Konzert für Violine und Orchester	15
Konzert für Violoncello und Orchester	13
Konzert für Gitarre und Orchester	16
Leopardi-Gesänge für Alt, Tenor und Orchester	21
Leopardi-Gesänge für Sopran und Klavier	21
Leopardi-Gesänge für Bass und Klavier	22
Mannheimer Konzert	17
Maqam	23
Mitternachtsmusik	27
Nachgelassene Papiere des Bruders Medardus, eines Kapuziners	24
Noblesse oblige	32
Nocturne	18
Notturmo für Bass und Orchester	11
Notturmo für Sopran und vier Violoncelli	19

INDEX

Quintett C-dur [FRANZ SCHUBERT]	28
Quintett für Bassklarinette und Streichquartett	27
Pensées sur un prélude	16
ricercar	27
Serenade für Sopran und Instrumentalensemble	20
Serenade für Sopran, Viola, Bassklarinette und Klavier	21
Sieben kurze Klavierstücke	29
Solo I	29
Solo II	30
Sonate für Flöte, Viola und Harfe	26
Sonate für Klarinette und Klavier	23
Sonate für zwei Klaviere	25
Streichtrio Nr. 1	23
Streichtrio Nr. 2	24
Streichquartett Nr. 1	25
Streichquartett Nr. 2	25
Streichquartett Nr. 3	26
Symphonie Nr. 1	11
Symphonie Nr. 2	14
Symphonie Nr. 3	14
Symphonie Nr. 4	15
Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier	23
Veränderungen über einen Klang	23
Verso Parsifal	30
Versunken in die Nacht	18
Verwandlung	12
Zwei chinesische Lieder	18
Zwei Etüden für Bassklarinette solo	31
Zwei Etüden für Klarinette solo	30
Zwei gegenständliche Etüden	26